

A young man with a slight smile is the central focus, wearing a red and white beaded headband and a white patterned tunic. He is surrounded by other people in similar traditional clothing, suggesting a cultural festival or ceremony. The background is softly blurred, and the lighting is warm, likely from the setting or rising sun.

Gottes Liebe unter den am wenigsten Erreichten weitergeben

- 3 **Ein Wort des Direktors**
- 4 **Über OM**
- 8 **Wie Ihre Unterstützung arbeitet**
- 12 **Mutig die Menschen in Bewegung setzen**
- 15 **Intensiv engagieren**
- 18 **Breit aussäen**
- 21 **Zielgerichtet Menschen zu Jüngern machen**
- 24 **Großzügig geben**
- 28 **Weltweite Leiterschaft**
- 30 **Schwerpunktregionen**

*Titel: Straßenmusiker in Nordafrika, eine Region, wo viele Menschen die Liebe Jesu noch nicht erfahren haben
Foto: Doseong Park*



*OM-Teams brachten vom Erdbeben in Marokko betroffenen Menschen Unterstützung
Foto: Doseong Park*

Für Gottes Reich Wagnisse eingehen

Man hat gesagt, dass die einzige Konstante auf dieser Welt die Veränderung sei. Wir sind eine weltweite Organisation von über 4000 Personen, und so kann es sein, dass wir langsam oder sogar ängstlich beim Anpassen unserer Pläne, Praktiken oder Programme sind. Wenn etwas in der Vergangenheit funktioniert hat, warum bleiben wir dann nicht einfach dabei?

Während der letzten paar Jahre hat OM unsere organisatorischen Werte feiner abgestimmt, sodass wir uns besser der Dinge annehmen können, die wir für das Herzstück unserer Bewegung halten. Einer dieser Werte ist strategische Erneuerung. Obwohl wir in der unveränderlichen Wahrheit der Heiligen Schrift gegründet sind, sehen wir doch, dass wir anpassungsfähig sein müssen. Wir müssen in unserem Leben und unserem Dienst mehr Mut, Kreativität und Relevanz wagen – und dann Gott das Ergebnis vertrauensvoll überlassen.

Auf diesen Seiten werdet ihr Geschichten von Menschen aus der OM-Welt finden, die mit offenen Händen der Stimme ihres himmlischen Vaters zugehört und ihn ihre Schritte haben lenken lassen. Selbst wenn Visa nicht gegeben wurden, Unglück zuschlug oder eine Pandemie einen Standortwechsel nötig machte, haben sich diese treuen Jesus-Nachfolger ganz stur geweigert, sich zu ändern. Ich bin ermutigt und auch herausgefordert von ihrem ruhigen Mut und ihrer unerschüt-

terlichen Liebe für die Menschen, die Gott ihnen in den Weg gestellt hat. Ich bete, dass auch Sie sich gedrängt fühlen, Gott zu loben, wenn Sie die Geschichte der Christen im Sudan lesen, die zwei Wochen gewandert sind, um die Wahrheit des Evangeliums erklärt zu bekommen, oder wenn Sie erfahren, wie sich die Gute Nachricht durch digitale Medien in Zentralasien ausbreitet. Es ist eine spannende Zeit, in der wir unserem Gott dienen und sein Königreich an so vielen Orten wachsen sehen, die früher nie einen Zugang zur Botschaft des Evangeliums gehabt haben. Thank you for being a part of this movement. The support of believers like you enables us to take risks for the Kingdom and continue to evaluate how we might best serve our Lord.

Danke, dass Sie Teil dieser Bewegung sind. Die Unterstützung durch großzügige Jesus-Nachfolger wie Sie macht es uns möglich, etwas für Gottes Reich zu wagen und auch in Zukunft herauszufinden, wie wir unserem Herrn am besten dienen können.

Bis alle Menschen von seinem Ruhm und seiner Ehre gehört haben,

Lawrence Tong
Internationaler Direktor von OM



„Es ist eine spannende Zeit, in der wir unserem Gott dienen und sein Königreich an so vielen Orten wachsen sehen, die früher nie einen Zugang zur Botschaft des Evangeliums gehabt haben.“

Wir wollen **dynamische Gemeinschaften** von Jesus-Nachfolgern bei den am wenigsten Erreichten sehen.

- Wir glauben, dass das Evangelium die Kraft hat, jeden Menschen und alles zu verändern.
- Wir glauben, dass es unser Auftrag von Gott ist, Menschenleben und Gemeinden zu verändern, denn er versöhnt die Welt mit sich selbst.
- Als Christen haben wir ALLE das Vorrecht, uns ihm in diesem Auftrag anzuschließen.



*Eine Frau in ihrer Tür in Sri Lanka, in einem ländlichen Haus, wie man es in vielen Kulturen, Sprachen und Ethnien hat.
Foto: Ellyn Schellenberg*

Eine weltweite Bewegung

Seit mehr als 60 Jahren arbeitet OM rund um die Welt, um gewöhnliche Christen zu motivieren und auszurüsten, dass sie den am wenigsten Erreichten Gottes Liebe weitergeben können.

Unser Gründer George Verwer (1938-2023) predigte leidenschaftlich, wie wichtig es ist, dass jeder Mensch die Chance hat, wenigstens einmal das Evangelium zu hören. Aber die Anzahl der Menschen, die noch nie die gute Nachricht von Jesus in einer Weise gehört haben, dass sie sie verstehen konnten, wächst immer noch – etwa um 60.000 pro Tag – heute auf mehr als über zwei Milliarden auf der Welt.

Wir wollen diesen Trend umkehren! Als Mobilisierer und Jünger-Macher **haben wir den heiligen Ehrgeiz, ab etwa 2030 jedes Jahr 25 000 neue dynamische Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern ins Leben zu rufen.**

„Da sprach er [Jesus] zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“

MATTHÄUS 9, 37-38 (LU 17)

4500

Anzahl der Personen, die bei OM arbeiten (ohne Kinder oder Ehepartner, die keine aktive Rolle bei OM spielen).

125

Anzahl der Nationalitäten, die bei OM arbeiten

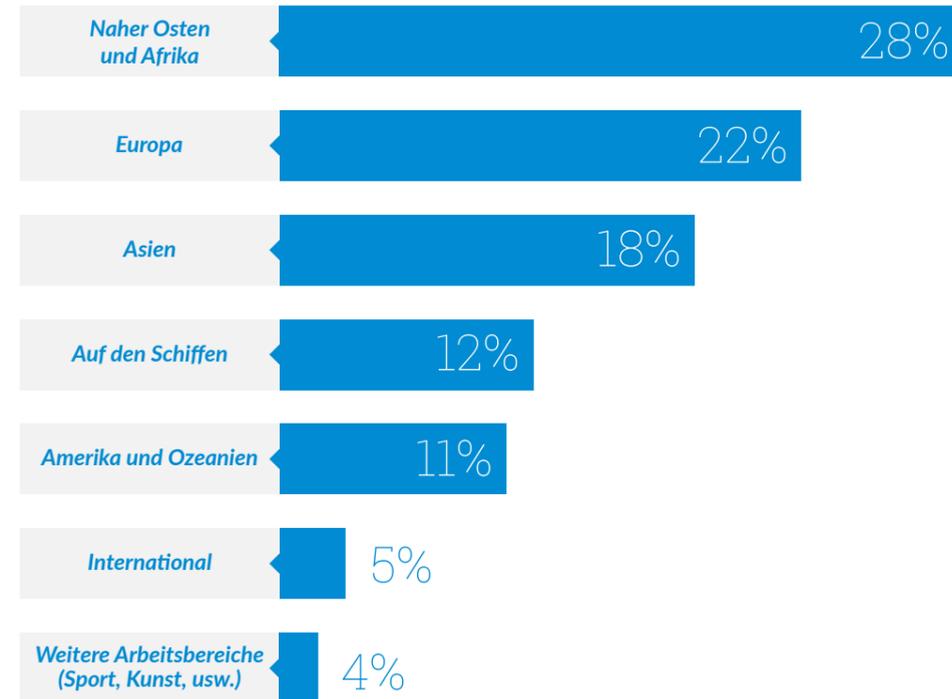
147+

Anzahl der Länder, in denen OM-Mitarbeiter dienen und als Partner arbeiten, zusätzlich dazu die OM-Schiffe



Mehr als 55 Prozent der OM-Mitarbeiter kommen aus der Mehrheitswelt*

WO WIR DIENEN



* Die Mehrheitswelt ist definiert als die am dichtesten bevölkerten geographischen Regionen: Afrika, Asien, Süd- und Mittelamerika sowie die Karibik.

Neue Gruppen – 2023 mit Ihrer Unterstützung gebildet

Jede **dynamische Gemeinschaft** wird von einheimischen Christen geleitet und hat mindestens eine weitere Gruppe gebildet.

„Ihr aber werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“

APOSTELGESCHICHTE 1,8 (LU 17)



DYNAMISCHE GEMEINSCHAFTEN



CHRISTLICHE GRUPPEN



KLEINGRUPPEN

Dynamische Gemeinschaften

Eine Gruppe von **Christen**, die Anbetung, Gebet, Taufe, das Abendmahl, Gottesdienst, Zeugnisgeben, Spenden, Gemeinschaft und Bibelstudium praktiziert.

Christliche Gruppen

Eine Gruppe mit **mehreren Christen**, die sich regelmäßig zum Bibelstudium und zur Lehre treffen.

Kleingruppen

Ein Gruppentreffen um das Wort Gottes herum. Es können **Suchende** sein, noch nicht unbedingt Christen.

WIE IHRE UNTERSTÜTZUNG ARBEITET

Netze weit auswerfen

In Dänemarks drittgrößter Stadt, Odense, leben über 5 Prozent der Muslime des Landes. Dort arbeitet auch Sebastian Oleson als Pastor bei *Vineyard Vollsmose*, einer wachsenden Kirchengemeinde, die 2021 gegründet wurde. Sebastian und andere OM-Teammitglieder verbringen viel Zeit damit, eine Gemeinschaft mit Muslimen aufzubauen und ihnen dabei auch ihren Glauben an Jesus deutlich zu machen.

¹ 2022 Report on International Religious Freedom: Denmark – US Department of State



OM-Teams arbeiten in Partnerschaft mit der lokalen Kirche zusammen und kommen dadurch auch in ihre Gemeinschaft hinein.
Foto nur für illustrative Zwecke



Um dazu beizutragen, dass diese Kirchengemeinden sich entwickeln und blühen, sorgt das Team dafür, dass Gott überall das Zentrum ist. Mit Betonung auf Gebet werden Jesus-Nachfolger ermutigt zu wachsen, zu lernen und weiterzugeben, wie sie den Glauben an Jesus Christus mit anderen erfahren haben, um neuen Gemeinschaften von Jesus-Nachfolgern beim Entstehen zu helfen.

Sebastian ergreift jede Gelegenheit, Menschen in seiner Gemeinschaft willkommen zu heißen. „Bei unseren Treffen erscheinen sie einfach so“, sagt er. „Wenn wir hinterher draußen zusammenstehen und uns unterhalten, sprechen wir die Menschen an, die vorbeigehen. Während unserer Pausen laden wir sie ein, hereinzukommen und reden mit ihnen. Wir geben draußen auch kostenlos Saft aus und zeigen, dass Gott die Menschen liebhat.“

Es ist am allerwichtigsten, gute Beziehungen mit der bürgerlichen Gemeinde aufzubauen, und sich intensiv mit den Anwohnern einzulassen. Daher organisiert *Vineyard Vollsmose* oft Veranstaltungen unter freiem Himmel.

„Wir haben es jetzt gut, dass wir einen Treffpunkt ganz in der Nähe dieser muslimischen Wohngegend haben“, sagt Sebastian. „Manchmal haben wir Sportaktivitäten in der Gegend und laden Kinder und andere Menschen dazu ein. Wir haben auch schon Menschen geholfen, ihre Wohnung sauberzumachen, und haben beim Umzug und bei anderen Dingen geholfen.“

Jüngerschaft macht auch einen Großteil von *Vineyard Vollsmose* aus. Diejenigen, die bei den Einsätzen für die Muslime mitmachen, werden ermutigt, an einem Kurs teilzunehmen, bei dem sie lernen, wie man seinen Glauben an andere weitergibt.

Sebastian hat auch genau im Auge, wie man Freundschaften zwischen den OM-Teammitgliedern und ihren muslimischen Nachbarn pflegt. Er ermutigt sie, mehr darüber zu lernen, wie man auf Fragen, die Muslime vielleicht haben, besonders eingehen kann und wie man ihre Kultur besser versteht. •

Gott ist **überall** mittendrin

WIE IHRE UNTERSTÜTZUNG ARBEITET

Glauben und Taten

Wenn Unglück zuschlägt, ob menschengemacht oder natürlich, ist es immer eine entscheidende Zeit für die weltweite Gemeinde, die Nöte der Menschen aufzufangen. OM-Teams, die in etwa 147 Ländern arbeiten, beweisen den Menschen, die Krieg, Konflikte, Erdbeben, Überflutung und noch mehr erleiden, oft tatkräftig die Liebe Gottes.



Foto:
Eine Gruppe Menschen aus der Ost-Ukraine, die darauf warten, einen OM-Hilfe-Bus zu besteigen, der sie nach Westen bringen soll

Seit den 1980er- und 90er-Jahren, als die Afghanen und dann die Kurden vor Konflikten flüchteten, haben sich OM-Teams sinnvoll dafür eingesetzt, den Menschen zu helfen, die von Krieg, Überflutung und anderen Katastrophen betroffen waren. Wenn Gemeinschaften in der Krise stecken, ob menschengemacht oder natürlich, werden die verletzlichen Menschen immer mehr. Besonders diejenigen mit Behinderungen, bereits in Armut Lebende oder von ihren eigenen Gesellschaften an den Rand Gedrängte brauchen jemanden, der zielgerichtet und aktiv hilft.

Reaktion auf Unglück muss immer unvoreingenommen geschehen; dazu gehört zu erkennen, wer Hilfe benötigt, und die Hilfsgüter an die Betroffenen zu verteilen, ungeachtet ihrer Rasse, ihres Glaubens oder Nationalität, und keine Hilfe zur Förderung einer besonderen politischen oder religiösen Überzeugung weiterzugeben. Kurz, Hilfsleistungen sind kein Mittel, das Evangelium weiterzugeben. Aber es kann sein, dass Menschen im Leid wichtige Fragen stellen, und dass Gespräche mit den Menschen um sie herum – mit betroffenen oder denen, die zum Helfen gekommen sind – sich in Richtung Glauben wenden.

In den ersten Stunden einer Katastrophe sorgt OM für die Sicherheit seiner Mitarbeiter und Partner, bevor man herauszufinden sucht, wie man am besten helfen kann, indem man die die Gemeinden vor Ort fragt, was gebraucht wird. OM-Teammitglieder und Partner bemühen sich dann, die Nöte aufzufangen, oft in Partnerschaft mit anderen Institutionen wie Regierung, gleichgesinnten Organisationen, der Kirche vor Ort und dem weltweiten OM-Netzwerk. Manchmal besteht die Not der Menschen darin, dass sich innerhalb weniger Tage Wesentliches verändert hat, Nahrung, vorübergehender Schutz und Dinge

außer der Verpflegung wie Unterkunft, Zugang zu Hilfsgütern und psychologische Unterstützung, um das erlebte Trauma einzuordnen.

2023 haben OM-Teams und Partner bei Katastropheneinsätzen in Bangladesch, Marokko, Myanmar, Pakistan, Polen, Syrien, Sudan, Türkei, Ukraine und noch weiteren Ländern gearbeitet. Teammitglieder haben unvoreingenommen Notleidenden Unterkunft und Hilfe gegeben, die sich manchmal vielleicht von anderen hätten vergessen fühlen können. Unter schrecklichem Leiden und furchtbaren Verlusten haben Jesus-Nachfolger ganz praktisch gearbeitet und geholfen, sogar, wenn sie selbst betroffen waren. Es war oft beim gemeinsamen Leid, dass Jesus-Nachfolger darüber reden konnten, was Gott in ihren Herzen tat.

Fast zwei Jahre nachdem Präsident Putin den Einfall in die Ukraine befohlen hat, bemüht sich das OM-Team in Polen immer noch um die, die die Ukraine verlassen haben oder jetzt verlassen. Etwa 460 Personen, meist Ukrainer aber auch andere Flüchtlinge erhalten jede Woche liebevolle Hilfe an zwei verschiedenen Orten, wo OM arbeitet. Es gibt Orte, wo Ukrainer eingeladen werden, auch zu dienen, wenn sie möchten, und in die Lage versetzt werden, ihren Glauben auszuleben.

An mehreren Orten in Europa treffen sich kleine Gruppen von Jesus-Nachfolgern mit muslimischem Hintergrund. Auf ihrer Flucht vor Konflikt und Krieg oder wirtschaftlicher Not haben OM-Teams oder andere Christen sie entlang ihrem Fluchtweg versorgt. Solche Begegnungen ermutigen die Menschen sich zu öffnen, wenn Christen sie einladen, später etwas über Jesus zu hören. Manche besuchen Entdecker-Bibelkurse, während andere sich entscheiden, Jesus nachzufolgen.

In Südasien kommen nicht selten Fragen auf, warum Christen Gemeinschaften der religiösen Mehrheiten helfen. Als OM-Mitarbeiter Verpflegungspakete verteilten, stellten kommunale Führungskräfte und andere diese Frage und gaben dadurch Gelegenheit, von Gottes Liebe für jedermann zu reden.

Die Medien diktieren oft, welche Krisen rund um die Welt die Menschen wahrnehmen sollen, und daher auch, welche Hilfsprojekte finanziert werden. Eine der Stärken von OM ist es, dass wir Mitarbeiter oder Partner in mehr als 147 Ländern vor Ort haben. Unsere Teams engagieren sich für Hilfseinsätze, wo sie bereits leben oder wo schon Partnerschaften geschlossen sind. Das bedeutet, dass im Zentrum unserer Arbeit für Katastropheneinsätze die Überzeugung steht, dass wir für lange Zeit präsent sind, nicht bloß wenn die Medien auf etwas aufmerksam machen, nicht bloß beim Anfangswettbewerb und nicht, weil wir Hintergedanken haben. In erster Linie dienen wir, weil Christus uns zuerst geliebt hat und weil sein Gebot lautet, die zu lieben und für die zu sorgen, die um uns herum sind.



1 Aus „The Code of Conduct for the International Red Cross and Red Crescent Movement and Non-Governmental Organisations (NGOs) in Disaster Relief“

Mutig die Menschen in Bewegung setzen

Eine neue, weltweite Arbeiterschaft von nie gekannter Größe entsteht und schafft Möglichkeiten für eine neue Generation von Jesus-Nachfolgern, in Gemeinschaften zu leben und zu arbeiten, wo das Evangelium noch unbekannt ist. Sie baut glaubwürdige, authentische Beziehungen in Jesu Namen auf.



Foto: Achim Schneider

SAMBIA

Menschenfischer

An den Ufern des Tanganjikasees in Sambia waren Jesus-Nachfolger nicht damit zufrieden, die Gute Nachricht für sich selbst zu behalten. Sie begannen, sie in den umliegenden Gebieten weiterzuerzählen.

In der Vergangenheit waren die Menschen am See den OM-Teams gegenüber skeptisch und manchmal sogar feindlich gesinnt, weil sie nicht sicher waren, was das für Menschen waren, die die Gute Nachricht brachten. Heute sind die Fahrten zu den Fischerdörfern ganz anders, weil die Menschen von der Arbeit von OM in den Dörfern in der Nähe gehört haben und interessiert und neugierig auf diese Arbeit sind.

Chipwa, Kapembwa und Nsumbu waren die Hauptstützpunkte für den Dienst in den Dörfern, als OM vor zehn Jahren mit der Arbeit begann. Durch Ausbildungs-, medizinische und Selbsthilfe-Programme erlebten viele Menschen am Seeufer in ganzheitlicher Weise die Liebe und Macht Jesu. Diejenigen, die sich entschieden, Jesus nachzufolgen waren nicht damit zufrieden, die Gute Nachricht in ihren Dörfern zu behalten, sondern begannen, ihre Berichte und Bibelgeschichten in den Nachbargebieten weiterzugeben.

„Als ich Christ geworden war, fühlte ich in meinem Herzen, dass ich nicht einfach in Chipwa bleiben konnte.“

„Als ich Christ geworden war, fühlte ich in meinem Herzen, dass ich nicht einfach in Chipwa bleiben konnte. Ich musste in andere Dörfer gehen und Jesu Liebe weitergeben“, sagte Andrew Simusika, der erste Jünger in Chipwa und jetzt Team-Leiter in der Chipwa-Gegend. Seine Leidenschaft wuchs, den andern zu helfen Christus zu entdecken, und jetzt ermöglicht er in verschiedenen Dörfern vielfältige Entdeckerbibelkurse.



Durch seine Arbeit entdeckte er eine riesige Not in Chitili. Bei einer Bevölkerung von 4000 gab es nur eine Schule und eine kaum arbeitsfähige Klinik, bei zu wenig Versorgung und fehlendem medizinischen Personal. Das OM-Team hat einige Nachforschungs- und Gebetsfahrten gemacht und Kontakt mit der örtlichen Leitung des Dorfes aufgenommen, um mit medizinischem Personal der Regierung eine Partnerschaft zu schließen und im nächsten Jahr besondere medizinische Bemühungen aufzunehmen.

Obwohl die Dörfer alle unterschiedlich sind, sind die Herausforderungen an sie ähnlich - so wie Mangel an Hilfsmitteln. Vielen der Jünger liegt es auf dem Herzen, dass die Nachbargemeinden auch die Liebe Christi erfahren; sie wissen, dass Gott die Macht hat, zerbrochene Familien wiederherzustellen und in Notzeiten zu versorgen. •

PARAGUAY

Tore schießen und Verbindungen aufbauen

Als ihr Plan, das Evangelium in Ägypten weiterzugeben, wegen der Covid 19 Pandemie scheiterte, fanden Ricardo und Elisa Wall heraus, dass der Bedarf in der Nähe ihrer Heimat ebenso groß war.



Das Ehepaar beschloss, in Ciudad del Este, Paraguay, eine Fußballschule zu gründen. In Wohnhäusern verteilten sie Einladungen, und als mehr Personen kamen, luden sie ihre Freunde ein.

Ciudad del Este zieht Menschen aus dem Nahen Osten und anderen Ländern rund um die Welt an, weil es strategisch günstig für Geschäftsunternehmen ist, da die Stadt an Brasilien und Argentinien angrenzt. Viele dieser Familien definieren sich als Muslime, obwohl viele nicht wissen, wie sie definieren sollen, was sie glauben.

Die Fußballschule stellt für Kinder, die noch nicht das Evangelium gehört haben, eine Möglichkeit dar, einen Sport zu erlernen und von Jesus zu hören. Sie finden neue Freunde, entwickeln Beziehungen zu ihren Trainern und lernen biblische Werte kennen, die sie im täglichen Leben anwenden können. 2023 besuchten 25 bis 30 Kinder zwischen neun und 16 Jahren die Schule regelmäßig.

Die Fußballschule stellt für Kinder, die noch nicht das Evangelium gehört haben, eine Möglichkeit dar, einen Sport zu erlernen und von Jesus zu hören.

Die Trainingsstunden kreisen um biblische Werte. „Wir predigen nicht das Evangelium zu festen Zeiten vor ihnen, aber wir reden über Werte, die für uns auf die Bibel gegründet sind“, erzählt Ricardo.

Die Kinder sind neugierig und stellen den Trainern Fragen über ihren Glauben, was den Männern die Tür öffnet über die Nachfolge Jesu zu sprechen. Am ersten Tag des Ramadans im vergangenen Jahr

– dem Fastenmonat im Islam – wollten die Kinder wegen des Ramadans nicht trinken oder essen. Dann fragte ein Junge, warum die Trainer Ramadan nicht befolgten. Sie erklärten, dass sie bestimmte Regeln und Traditionen nicht einhalten müssten, weil sie einen Erlöser hätten, und das öffnete den Christen die Tür, den Jungen das Evangelium zu erklären.

Obwohl Ricardo begeistert für Sport und Training ist, ist doch sein oberstes Ziel für die Fußballschule, die Menschen auf Christus hinzuweisen. Er sagte: „Wir wollen, dass [unsere Teilnehmer] in ihrem Verständnis von Gott wachsen und bessere Freunde, bessere Söhne, eines Tages bessere Ehemänner und bessere Familienväter sind.“ •

Intensiv engagieren

Durch Bildung, medizinische Versorgung, Berufsausbildung, Vorgehen gegen illegalen Handel (Drogenhandel), Katastrophenhilfe und mehr zeigen wir Gottes Liebe für den gesamten Menschen – Kopf, Körper und Geist.

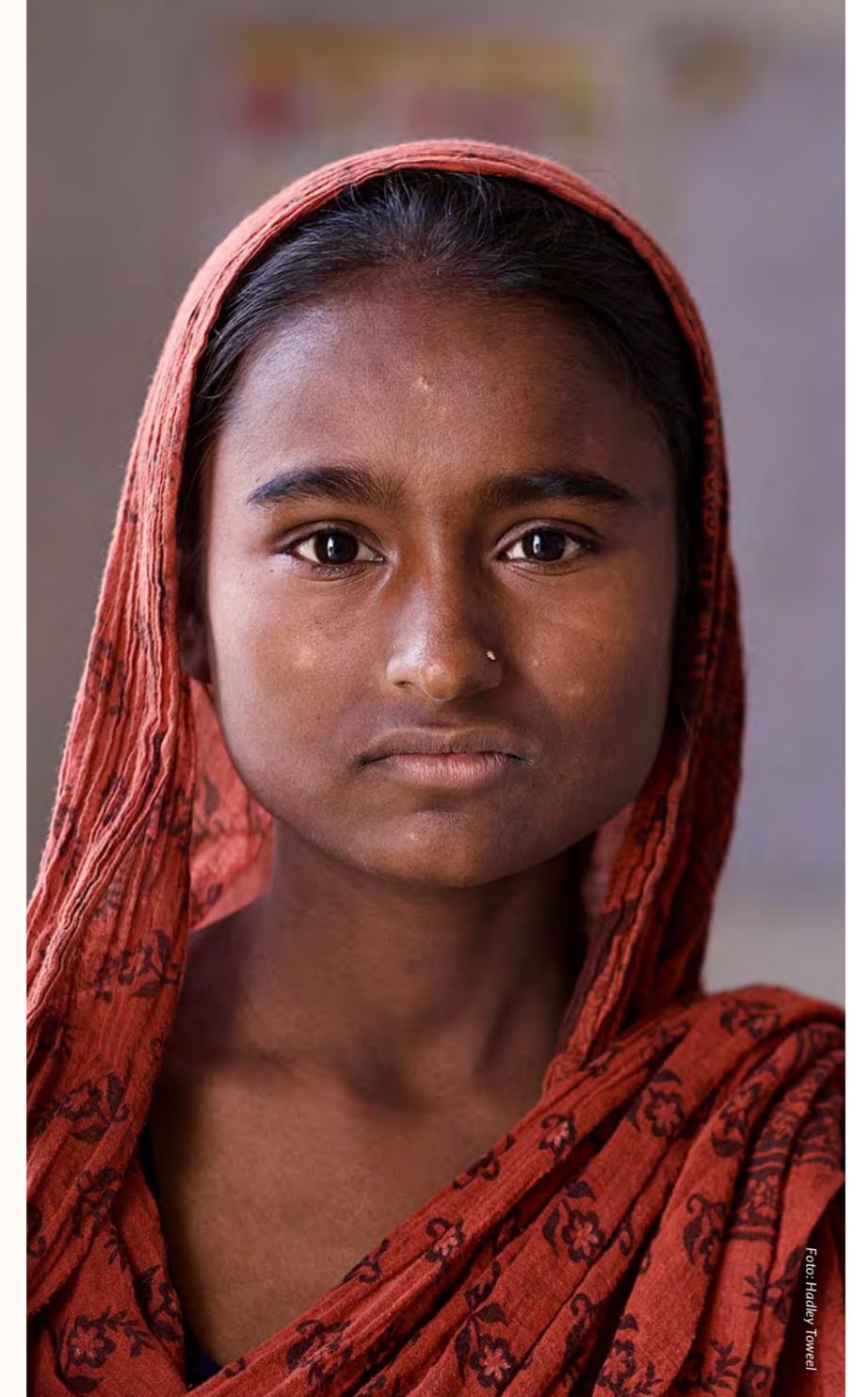


Foto: Hadley Tower

THAILAND

Aus der Prostitution in ein neues Leben

In den Straßen von Soi 6, dem Rotlicht-Viertel von Pattaya, Thailand – eine Stadt, bekannt als die Welthauptstadt des Sex-Tourismus – ist das Tamar-Zentrum ein Hoffnungsstrahl.



Das Zentrum, eine Partnerorganisation von OM, arbeitet daran, mit den etwa 35 000 Prostituierten oder „Bargirls“, wie sie in der Stadt heißen, Kontakt aufzunehmen. Mädchen kommen auf der Suche nach Arbeit oft nach Pattaya. Aber ohne eine Bildung rutschen viele ins Sex-Gewerbe.

Diese Entscheidung erfolgt zwar nicht immer zwangsläufig, aber es herrscht großer Druck, Geld zu verdienen und die Familie zu versorgen, was die Entscheidung mitbestimmt.

Barmädchen und ihre Familien gewöhnen sich an den Lebensstil, den das Geld ermöglicht, und eine Abhängigkeitsspirale entwickelt sich. Aber manche Frauen kommen doch heraus. Wenn das Tamar-Zentrum die Barmädchen früh erreichen kann, kann man einen anderen Weg anbieten und die jungen Frauen für ein anderes Leben durch die Berufsausbildung des Zentrums vorbereiten.

Von ihrem Ehemann geschieden und mit zwei kleinen Kindern, für die sie sorgen muss, ging Ariya* nach Pattaya, um Geld zu verdienen.

„Eines Tages siehst du, wie es mit Jesus schließlich ‚Klick‘ macht. Es ist einfach kostbar zu sehen, wie sie sich verändern.“

Als sie die Stadt erreichte, traf sie auf Nella, Gründungsdirektor des Tama-Zentrums, auf der Straße.

Durch das Berufsausbildungsprogramm lernte Ariya backen und arbeitete vier Jahre lang in der Bäckerei des Tamar-Zentrums. In dieser Zeit wurde sie auch Jesus-Nachfolgerin. Schließlich kehrte Ariya in ihr Heimatdorf zurück, um dort eine eigene Bäckerei zu eröffnen, aber sie kehrt immer gern in das Zentrum zurück und erzählt den anderen jungen Frauen, wie Jesus auch ihnen helfen kann.

Das Tamar-Zentrum hat einen Friseur-Salon, einen sicheren Raum für Frauen, die noch im Sex-

Gewerbe arbeiten, Möglichkeiten für Englischkurse, eine Bäckerei und ein Restaurant, einen Kunsthandwerksraum, Mitarbeiteräume und ein Beratungszentrum. Unterkunft und ein Kindergarten sind für Frauen in der Ausbildung vorhanden. Anfang 2023 wurde eine Krankenstation eröffnet.

Das Tamar-Zentrum gibt jungen Mädchen und Frauen Möglichkeiten, die Bars zu verlassen, ein neues Leben zu finden, liebevolle Beziehungen aufzubauen und, als höchstes Ziel, Jesus als ihren Heiland kennenzulernen. „Eines Tages siehst du, wie es mit Jesus schließlich ‚Klick‘ macht. Es ist einfach kostbar zu sehen, wie sie sich verändern“, erzählt Steffi aus Deutschland, eine der Direktorinnen des Zentrums. Vor Kurzem hat eine Gruppe von 13 Frauen das Berufsbildungstraining absolviert – am Ende hatten alle ihr Leben Christus übergeben. •

**Name geändert*

SUDAN

In schlimmen Zeiten Hoffnung festhalten

Hilfeinsätze sind den OM-Teams im Sudan nichts Neues. Während der gesteigerten Krise helfen sie denen, die am meisten Not leiden.

Anfang Juni 2023, nicht einmal zwei Monate, nachdem schwere Kämpfe zwischen rivalisierenden Militär-Mächten im Sudan ausgebrochen waren, berichtete der BBC, dass nach der Einschätzung der UN über die Hälfte der Bevölkerung humanitäre Hilfe und Schutz brauche.

Das gesamte Team von OM im Sudan, 131 Personen – alle selbst Sudanesen – waren von der Krise betroffen. Sie litten unter dem Mangel an Grundnahrungsmitteln, Wasser und Medikamenten, wie auch unter irrsinnig steigenden Preisen für unbedingt notwendige Dinge. Mindestens ein OM-Teammitglied ist Opfer von Plünderung geworden – eine steigende Bedrohung, da die Sicherheit immer mehr abnimmt, besonders in Khartoum.

Der OM-Regionalleiter für den Nahen Osten und Nordafrika, der in Kontakt mit den Teammitgliedern vor Ort geblieben ist, hat die Situation so beschrieben: „Die Kämpfe im Sudan kommen nicht zur Ruhe, sondern intensivieren sich vielmehr.



„... in schwierigen und harten Zeiten ist Gott immer am Wirken.“

An manchen Orten werden sie auch noch zum Stammeskonflikt. Trotz politischer Anstrengungen und Versprechungen ist in Wirklichkeit noch keine Lösung zu sehen – im Gegenteil die Dinge werden eher noch komplizierter. Die humanitäre Situation ist inzwischen katastrophal ... Das Leiden der Menschen bricht einem das Herz.“

In diesen schwierigen Zeiten haben die OM-Teams die offenen Türen für Hilfeinsätze erkannt. Obwohl in der jüngsten Geschichte Sudans das Leiden bisher beispiellos ist, gab es, schon bevor die Kämpfe ausbrachen, bereits im ganzen Land eine weitverbreitete menschliche Not. Manche

Teammitglieder hatten schon vorher den Menschen, die die größte Not litten, Hilfe geleistet. „Die Erfahrung in der Katastrophenhilfe hat uns geholfen zu erkennen, welche Menschen am dringendsten Hilfe benötigen und am meisten betroffen sind. Und wir haben gelernt, dass in schwierigen und harten Zeiten Gott immer am Wirken ist“, erzählt ein Teammitglied.

Ihre Erfahrungen in Hilfeinsätzen, dazu die weitverbreiteten Standorte des Teams überall im Sudan, haben ihnen erlaubt, sofort aktiv zu werden, als die Krise losbrach. Jesus-Nachfolger haben einen greifbaren Eindruck von Gottes Liebe gegeben und haben Hilfe geleistet, dadurch haben sie mit den Menschen Beziehungen aufgebaut, erklärte das Team. Durch diese Beziehungen können sie die Hoffnung weitergeben, die die Menschen in schlimmen Zeiten durchträgt. •

Breit aussäen

Wir ergreifen jede Gelegenheit, um das Evangelium klar und deutlich zu verkündigen und wir nutzen dafür auch digitale, innovative und klassische Medien.



Foto: Mary Kozin

ZENTRALASIEN

Gottes Wort kommt nicht leer zurück

In Teilen Zentralasiens, wo Restriktionen durch die Regierung und kulturelle Einseitigkeit die Menschen daran hindern, Jesus-Nachfolger zu sein, spielen digitale Medien eine wichtige Rolle beim Verbreiten der Liebe Christi.

Mansur*, ein OM-Mitarbeiter, der für die Region digitale Inhalte entwickelt, kennt die Bedeutung der Bibelverbreitung, da seine eigene Entscheidung für Jesus durch Literatur auf der Basis des Evangeliums zutiefst beeinflusst war.

Mansur wurde in den frühen 1980er-Jahren unter sowjetischer Regierung in Zentralasien geboren. Als das Regime zusammenbrach, öffnete sich sein Land, aber es gab immer noch Hindernisse für das Evangelium. „Wir waren 70 Jahre lang im sowjetischen Reich ... und [sie] versuchten unsere kulturelle Identität zu zerstören... unser Volk schaute hatte die Perspektive, dass [das Christentum] eine russische Religion sei und nicht unsere Religion ... Es sei ein westlicher Gott, nicht unser Gott“, erklärt Mansur.

Der Wandel in Mansurs Herz kam durch Bücher, besonders *More than Just a Carpenter* (Mehr als nur

„Es ist möglich sowohl aus Zentralasien zu sein als auch ein Jesus-Nachfolger.“

ein Zimmermann) von Josh McDowell sowie eine Kinderbibel auf Russisch und Bibelteile. „Ich fing an, im Buch Markus nachzuforschen und sagte: ‚Wart mal, das ist Palästina. Das ist der Nahe Osten. Es ist nicht Amerika oder England!‘ Und langsam begann ich zu verstehen“, sagt er.

Digitale Medien helfen jetzt, die Worte der Bibel zu den Menschen in Zentralasien hereinzutragen. Mansur sagt, deswegen glaube er so glücklich mit seiner derzeitigen Aufgabe zu sein: „Ich finde Kinderbibeln, Bibeln für Teenager, Aktionsbibeln



AUTORIN: TIFFANY LINK • FOTO: ADAM HAGY

gut. Bücher brauchen keine Visa oder monatlichen Unterhalt ... sie bleiben einfach.“

Christen in Zentralasien können nicht einfach sagen: „Ich lese die Bibel“, aber man kann etwas auf den Sozialen Medien posten. Auf seinem eigenen Instagram-Profil postet Mansur biblische Inhalte und die Menschen fragen: „Wow, was ist das?“ Wenn er ihnen sagt, dass das aus der Bibel stammt, öffnet sich ihr Verstehen und sie erwidern oft: „Aber du bist Zentralasiate. Und du liest die Bibel?“ Er zeigt, dass es möglich ist, sowohl aus Zentralasien als auch ein Jesus-Nachfolger zu sein.

Da tiefgehende Gespräche nur langsam entstehen, sagte Mansur, heißt es jetzt erstmal, breit auszusäen. Mansur weiß von seiner eigenen Geschichte her, dass Gottes Wort nicht leer zurückkommt (Jesaja 55,11). •

*Name geändert

KAUKASUS

Liebe Jesus, gehörche Jesus, erzähle von Jesus

Für Jesus-Nachfolger ist es nicht immer möglich, bei den Menschen zu leben, die noch nie vom Evangelium gehört haben, selbst wenn die sie Sprache beherrschen. Keith* und seine Frau spürten einen Ruf, im Kaukasus zu arbeiten, einschließlich Aserbaidschan und Georgien, konnten aber keine Einreisevisa bekommen.

Aber beim Beten wurde Keith klar, dass sein Nutzen für Gottes Reich nicht vom Ort abhing. „Ich hatte immer gedacht, dass ich derjenige sein sollte, der die Arbeit vor Ort tun sollte. Das ist meine Leidenschaft: rausgehen und mit den Menschen reden, von Jesus erzählen und sie zu Jüngern machen. Das habe ich jahrelang gemacht“, berichtet Keith. „Gott redete zu mir und sagte, dass ich aus der Entfernung ebenso, wenn nicht noch mehr, nützlich sein würde.“

Also konzentrierte sich Keith auf eine andere Zugangsweise, die er bereits benutzt hatte: online.

„Millionen Menschen verbringen jeden Tag Stunden auf Plattformen wie Facebook, Instagram und TikTok“, erklärt Keith. „Sie geben Kommentare, sie kaufen Dinge, aber sie haben wenig bis gar keinen Zugang zum Evangelium. Aber das Internet macht es möglich für uns, Menschen in der privaten

„Gott redete zu mir und sagte, dass ich aus der Entfernung ebenso, wenn nicht noch mehr, nützlich sein würde.“

Umgebung ihres Zuhauses anzusprechen und sogar im privaten Bereich ihrer Handys.“

Keiths Team von sechs einheimischen Jesus-Nachfolgern schafft evangeliumszentrierte Inhalte, produziert 59-Sekunden-Videos und postet Anzeigen quer durch mehrere Plattformen der Sozialen Medien im ganzen Kaukasus und in der Türkei.

Dank bezahlter Anzeigen wurden die Videos im vergangenen Jahr drei Millionen Mal gezeigt, davon sahen eine Million Menschen das ganze Video, und 1500 Personen baten um Neue Testamente und



konnten ein Exemplar des Evangeliums von einem einheimischen Christen bekommen.

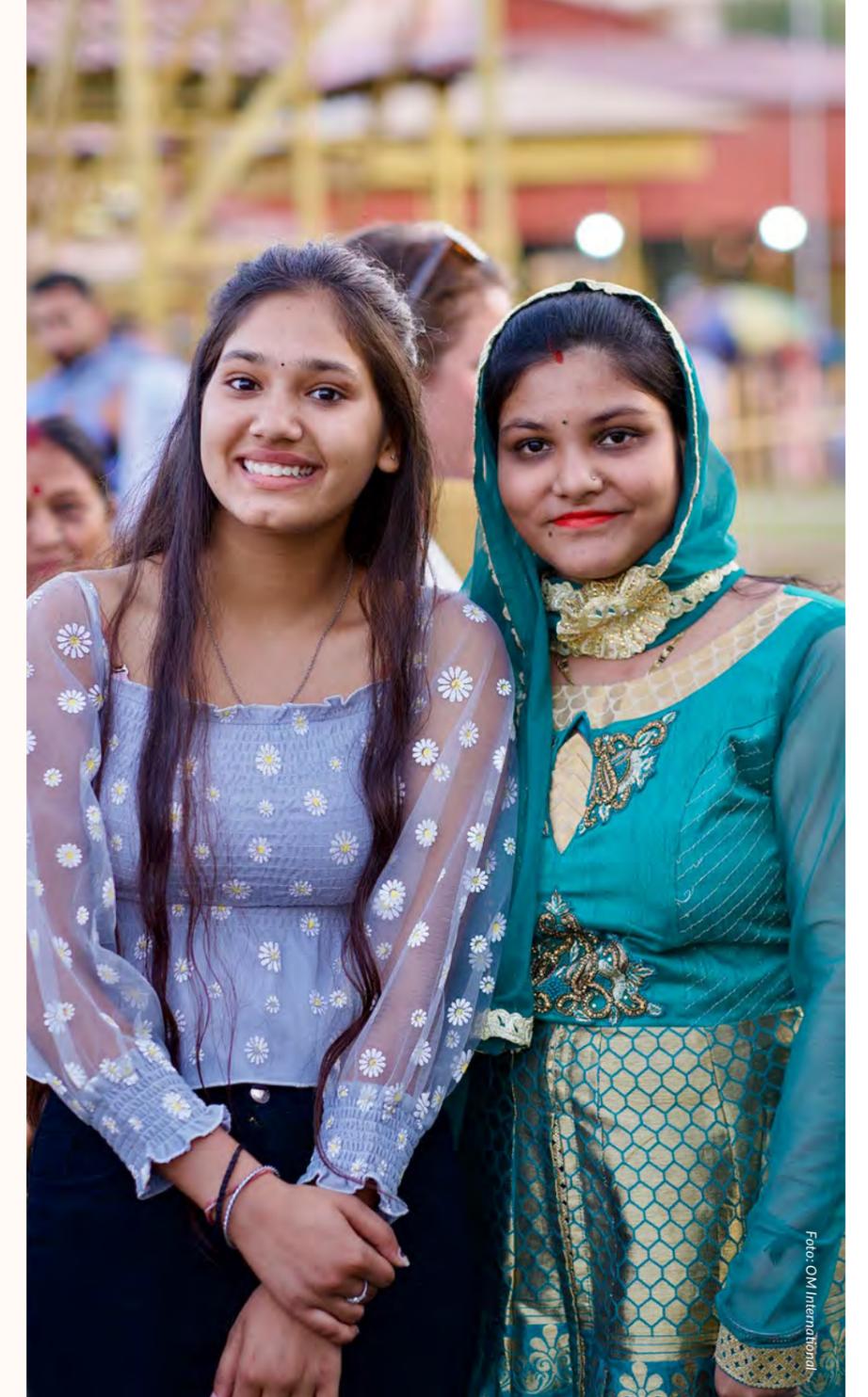
Diese Zahl zeigt laut Keith den Wert des Mediums. „Die wichtige Zahl“, betonte er, „ist, dass wir in den letzten zwölf Monaten fünf Versammlungen von Jesus-Nachfolgern hatten, die in Regionen zu arbeiten anfangen, die in der Vergangenheit absolut unerreichbar waren.“

Bei dem ständigen Bedarf an neuer Ausbildung von einheimischen „Jünger-Machern“ und Anzeigen in unerreichten Gegenden, sagt Keith voraus, dass die Zahlen schnell ansteigen werden. „Wir erwarten, dass weitere drei oder vier Jünger-Macher-Gruppen sich in den am wenigsten erreichten Gegenden im nächsten Monat oder so bilden werden“, sagt er. „Wir können gar nicht mithalten: wir brauchen mehr Mitarbeiter!“ •

**Name geändert*

Menschen zielgerichtet zu Jüngern machen

Wir gehen Seite an Seite mit Menschen, die sich für Gottes Wort interessieren, wir studieren die Bibel, bilden einheimische Leiter aus, fördern Nachhaltigkeit und Multiplikation.



RUMÄNIEN UND BULGARIEN

Eine Bewegung, die Menschen zu Jüngern macht

Vor drei Jahren versetzte Cornel, Leiter der OM-Arbeit in Rumänien, ein Team von neun Personen aus einer Gegend mit einer hohen Anzahl an christlichen Gemeinden in eine neue Gegend in Rumänien mit einer starken Bevölkerung von muslimischen Türken. Die Menschen in dieser neuen Region nahmen das Evangelium so bereitwillig auf, dass sie Cornel baten, auch zu ihren Freunden und Verwandten in Bulgarien zu gehen.

Cornel besuchte drei verschiedene Gemeinden und nach ein paar Monaten bildeten sich drei neue Gruppen von Jesus-Nachfolgern, die sich mit rumänischen Gemeinden in der Nähe der Grenze verbanden. Vom Wunsch angetrieben, die Arbeit weiter auszubreiten, schaute Cornel in den Süden des Landes.

Nicolay, ein Jesus-Nachfolger, wünschte sich auch, dass sich Gottes Wirken in Bulgarien ausbreitete, besonders an Orten im Land, wo es das Evangelium noch nicht gab. Als er Cornel kennenlernte und von der Vision von OM hörte, zu den Unerreichten zu gehen, sagte er: „Ich habe schon für euch gebetet.“

Nicolay hatte eine Stiftung gegründet, um das Evangelium in unerreichte Gegenden zu bringen, aber er brauchte Unterstützung. „Um das Evangelium weiterzusagen, müssen wir frei reden, aber um zu den Menschen zu gehen, brauchen wir

„Ich sehe Gottes Wirken unter diesen Menschen. Es ist wie zur Zeit der Apostel. Diese Menschen leben am Rande [aber] sie sind offen für das Evangelium.“

Geld“, sagte Nicolay. Er begann um Hilfe zu beten. Zur gleichen Zeit, immer noch im Norden, fragte Cornel nach einer Möglichkeit, sich mit dem Süden zu verbinden. Man gab ihm Nicolays Namen und eine Partnerschaft zwischen OM und Nicolays Stiftung entstand.

Die Stiftung hat mit Hilfe vom OM sechs neue christliche Gemeinden im Süden von Bulgarien gegründet unter marginalisierten



Gemeinschaften von hauptsächlich muslimischen Türken, muslimischen Flüchtlingen, ukrainischen Flüchtlingen und Roma. In den meisten dieser Dörfer hatte vorher niemand von Jesus gesprochen.

Cornel erzählte, dass es jetzt sieben Gruppen von Jesus-Nachfolgern im Süden von Bulgarien gibt und dass sich über 150 Personen haben taufen lassen. Zurzeit werden 20 Jünger geschult, weitere Personen zu Jüngern zu machen, aber Cornel sagte, der Bedarf an mehr „Jünger-Machern“ sei noch größer: „Ich sehe Gottes Wirken unter diesen Menschen. Es ist wie zur Zeit der Apostel. Diese Menschen leben am Rande der Gesellschaft und viele möchten sie weder sehen noch mit ihnen reden. Aber ich sehe, wie offen sie für das Evangelium sind. So bin ich voller Leidenschaft, ich will unbedingt diesen Dienst unter ihnen tun.“ •

SUDAN

Ein Marsch von 15 Tagen für Jüngerschaft

Der Stamm der Amurli im Pibor-Distrikt, im Staat Jonglei in Südsudan hatte bis 2021 noch nicht das Evangelium gehört, als ein gläubiger Mann mit Namen Tony Henry für drei Monate in die Gegend kam und eine Hausgemeinde gründete.

Die Gemeinschaft begann mit neun Personen und wuchs später auf 39 an. Leider wurde das Haus, wo sich die Gemeinde traf, durch einen Stammeskonflikt zerstört. Die Gruppe zerstreute sich und Tony Henry kehrte nach Hause in die Hauptstadt Juba zurück.

Aber das war nicht das Ende. Nicht lange nach seiner Abreise begab sich Peter, ein Christ aus der Hausgemeinde, auf den 15-tägigen Marsch nach Juba, um Tony Henry zu suchen. Peter blieb drei Monate dort und gemeinsam studierten sie, wie man eine Gemeinde gründet. Am Ende dieses Trainings kehrte Peter nach Pibor zurück. Er war fest entschlossen, in seiner Heimat und in der Nachbarschaft Gemeinden zu gründen. Anfang 2023 hatten acht Hausgemeinden angefangen.

Peters Dorf ist so entlegen, dass man es nur mit dem Flugzeug oder zu Fuß erreichen kann. Seine



Seine zweiwöchige Wanderung war äußerst gefährlich, weil Raubtiere wie Löwen am Weg entlang auf Beute aus sind.

zweiwöchige Wanderung war äußerst gefährlich, weil Raubtiere wie Löwen am Weg entlang auf Beute aus sind. Die neugegründeten Gemeinden sind oft eine Woche Fußmarsch entfernt. Es gibt keine öffentlichen Transportmittel in entlegenen Gegenden und nur wenige Telefone, um den Kontakt zu halten.

Das OM-Team vor Ort sieht sich ähnlichen Herausforderungen gegenüber, wenn es entlegene Dörfer besucht. Jeder Besuch dauert drei Tage: ein Tag, der einem zusammenfassenden Studium

der ganzen Bibel gewidmet ist, ein Tag um gläubige Jünger zu ermutigen und sie auch dazu auszubilden, dass sie selber Jüngerschaftskurse leiten können, und ein Tag zur medizinischen Versorgung und Beratung. Die Vision des Teams ist es, in dieser Gegend dynamische Gemeinden von Jesus-Nachfolgern entstehen zu sehen.

„Vor einem Jahr hatten wir kein Geld für Unterstützungsarbeit, die Situation des Landes war schwierig und die Menschen litten“, sagt Tony Henry. „Als Team beteten wir und baten Gott. Innerhalb weniger Tage erhielten wir einen Anruf von einem Bruder. Er sagte: ‚Wir haben etwas Geld, das wir euch für Unterstützungsarbeit schicken können.‘ Seitdem haben wir eine Regel: wir wissen, dass Gott zur rechten Zeit helfen wird. Mit dem bisschen, was wir haben, wird er eine Menge tun.“ •

Großzügig geben

Wir feiern Partner, wie Sie es sind, die unsere Aufgabe möglich machen! Gott wirkt durch Ihre großzügigen finanziellen Gaben, wodurch Jesus-Nachfolger das Evangelium in fremde Länder tragen. Dort sehen wir, wie sich Leben und Gemeinschaften durch Gottes Liebe verändern.

Vielen Dank!



Foto: Adm Högny

Ihre Gaben machen einen Unterschied beim:



Kauf von Bibeln, Lehrmitteln und anderen Hilfsmitteln, die neuen Christen helfen, im Glauben zu wachsen.



Unterstützen von Jesus-Nachfolgern rund um die Welt, sodass sie die Gute Nachricht von Gottes Liebe in ihren eigenen Gemeinden weitergeben können.



Auffangen praktischer Bedürfnisse, einschließlich Lebensmittelpakete und andere Hilfen.



Versorgen von Christen, die unter Not, Verfolgung und extremen Umständen leiden.



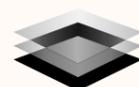
Kinder in einer Schule in Afrika erhalten Kleiderspenden
Foto: Achim Schneider

Finanzielle Höhepunkte

Jedes Jahr gibt OM, in Partnerschaft mit Hunderttausenden von großzügigen Partnern, Gottes Liebe an Millionen von Menschen in manchen der härtesten Gegenden der Welt weiter und lädt weitere Tausende ein, sich unserem Anliegen anzuschließen.

Wir danken Gott für jeden, der im Jahr 2023 unsere Arbeit unterstützt hat und freuen uns, Ihnen hier einen Überblick über die Finanzsituation von OM Deutschland und erweiterte Mitarbeiterstatistiken von OM International für das Jahr 2023 zu geben. *

WIR VERPFLICHTEN UNS, GUTE HAUSHALTER ZU SEIN!

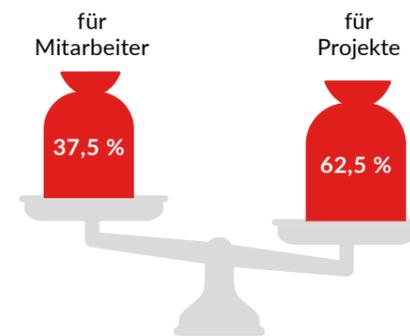


Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Spendensituation

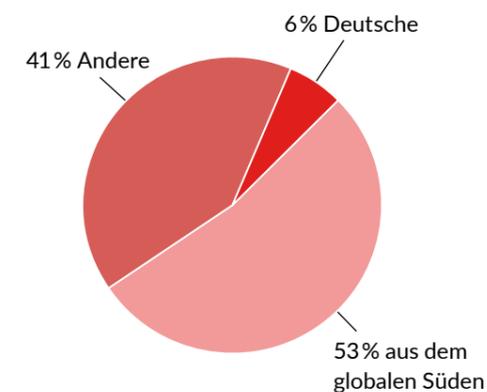
Gesamtspenden: **11.388.676 €**

Verteilung:



Mitarbeiter bei OM

Bei OM arbeiten 4500 Personen, davon 277 Deutsche. 2385 Personen, also 53 Prozent aller Mitarbeiter, kommen aus dem globalen Süden.



* Alle Zahlen und Statistiken Stand: 09.02.2024

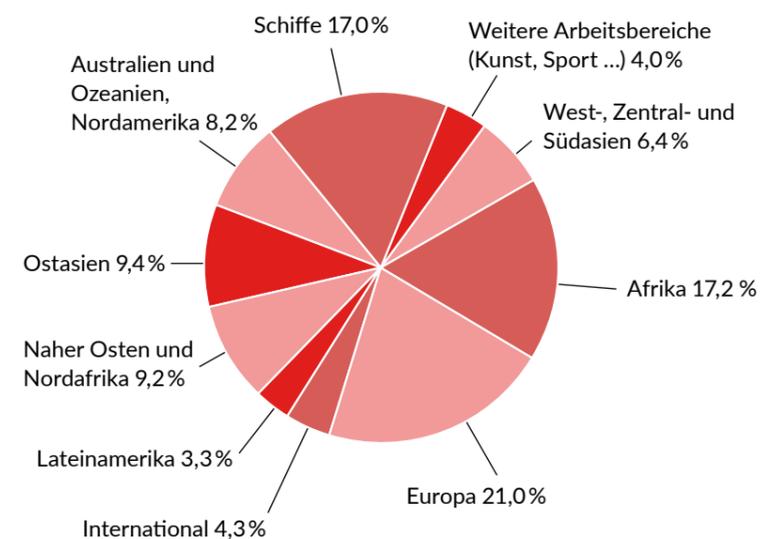
Top 5 Spendenprojekte

An diese Projekte gingen die meisten Spenden:

- 1 Nothilfe Türkei/Syrien
- 2 Unterstützung einheimischer Mitarbeiter
- 3 OM Schiffe
- 4 Schulprojekt und Dorfentwicklung in Malawi
- 5 Projekte in der Arabischen Welt

Einsatzgebiete

In folgenden Regionen und Arbeitsbereichen arbeiten die OM-Mitarbeiter:



Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.“
5.Mose 6,6-7 (LU 17)

Foto: Kate Toretti

OM Deutschland Leitungsteam



Doron
Lukat
Direktor

📍 Mosbach



Steffen
Zöge
*Stellvertretender
Direktor,
Bereichsleiter Fundraising
& Kommunikation*

📍 Mosbach



Timon
Möhrer
*Bereichsleiter missionale
Teams in Deutschland*

📍 Mosbach



Barbara
Hurst
*Bereichsleiterin
Mobilisation & Recruiting*

📍 Mosbach

Stand: Oktober 2024

OM Deutschland Vorstand



Simone
Schwab
1. Vorsitzende

📍 Markgröningen



Cord
Bätjer
2. Vorsitzender

📍 Bremen



Stefanie
Engelmann

📍 Stuttgart



Markus
Scheerle

📍 Sachsenheim



Anett
Schubert

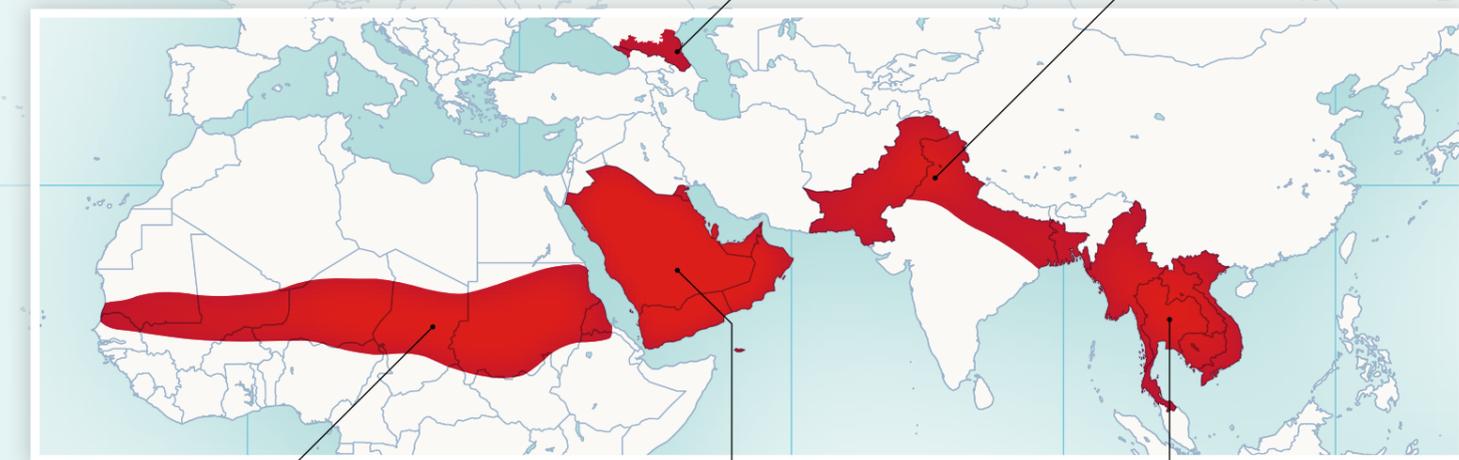
📍 Zwickau

OM hat sich dem Ziel verschrieben, eine Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern **in Reichweite** jeder einzelnen Person auf der Welt entstehen zu sehen.

Gemeinsam sind wir berufen, an Gottes Plan für die Errettung aller Menschen mitzuarbeiten. Die **fünf Schwerpunktregionen** von OM sind ausgewählt worden als Stellen auf der Welt, in denen der Prozentsatz der am wenigsten erreichten Menschen sehr hoch ist und wo, dank Ihrer Unterstützung, OM-Teams ganz einmalig platziert sind, um **etwas zu bewirken**.



Foto: R. Rempel



1 SAHELZONE
 Verschiedene Stämme in ganz Mali, Burkina Faso, Tschad, Mauretanien, Niger, Nigeria, Eritrea, Äthiopien, im Senegal und im Sudan
 Nur wenige bekannte Jesus-Nachfolger in einem 5000 Kilometer langen Landstreifen

2 ARABISCHE HALBINSEL
 Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman und Jemen
 Nur 500-1.000 lokale Jesus-Nachfolger unter den 30 Millionen Arabern am Golf

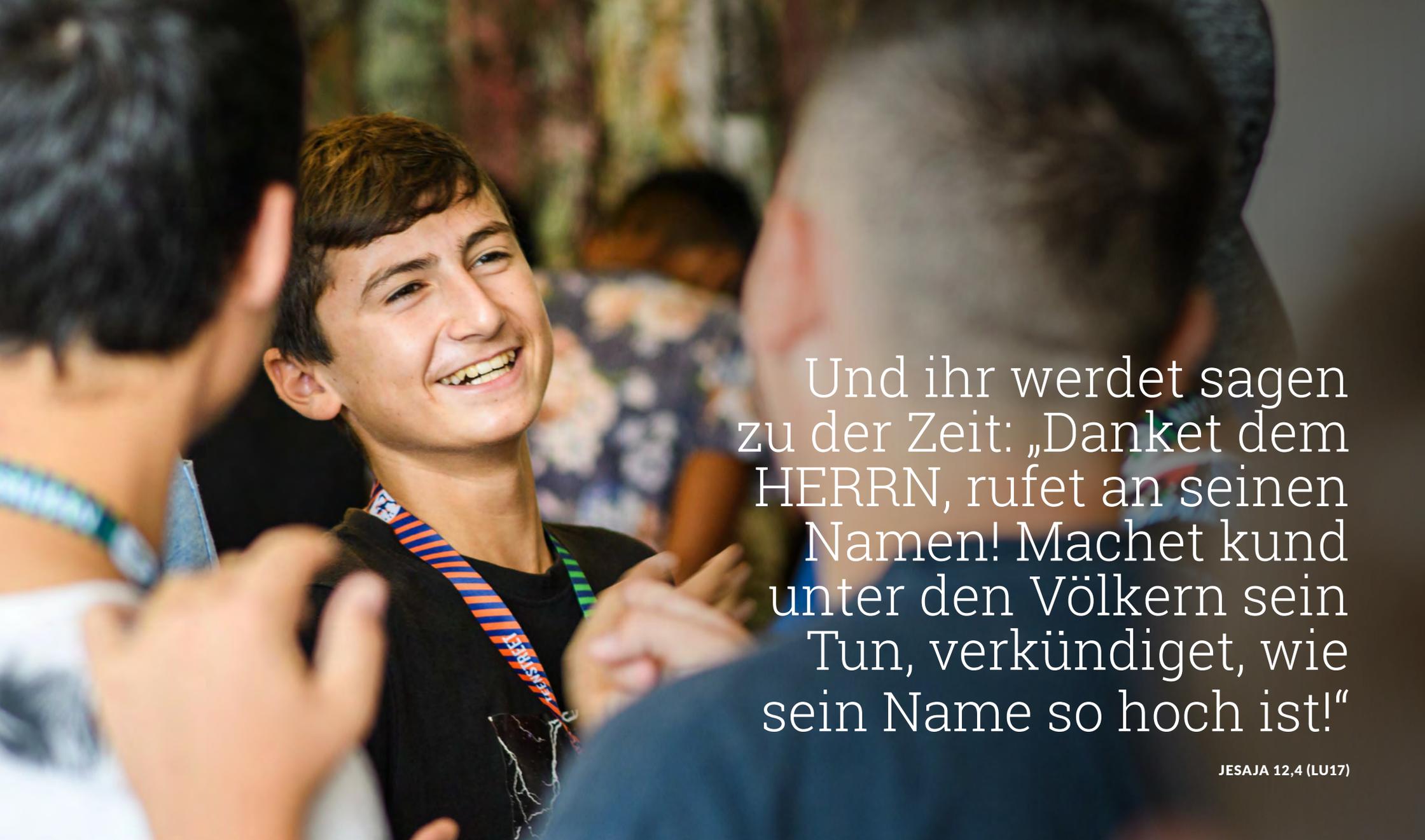
3 NORDKAUKASUS
 Südrussland, einschließlich Adygeja, Karatschai-Tscherkessien, Kabardino-Balkarien, Nordossetien-Alanien, Inguschetien, Tschetschenien und Dagestan
 Wenige bekannte Jesus-Anhänger unter 5 Millionen Menschen

4 SÜDASIEN
 Indien, Pakistan und Bangladesch
 Wenige bekannte Jesus-Nachfolger unter 1,5 Milliarden Menschen

5 MEKONG-REGION
 Myanmar, Thailand, Laos, Kambodscha, Vietnam
 Sehr wenige Nachfolger von Jesus unter 240 Millionen Menschen

„Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

MATTHÄUS 28,19



Und ihr werdet sagen
zu der Zeit: „Danket dem
HERRN, rufet an seinen
Namen! Machet kund
unter den Völkern sein
Tun, verkündiget, wie
sein Name so hoch ist!“

JESAJA 12,4 (LU17)



@om_deutschland



@OMDeutschland



omdeutschland1

WWW.OM.ORG